



Auf dem ehemaligen Bahnareal zwischen der Dechbettener und der Kumpfmühler Brücke soll ein neues komfortables Stadtquartier entstehen. Foto: Dörnberg-Viertel Projekt GmbH

Viele Ideen für ein neues Viertel

Das neue Stadtquartier „Das Dörnberg“ soll künftig Wohnen, Arbeiten und Erholung in bester Altstadtlage verbinden.

Von Stina Walterbach

Regensburg. Der Begriff „Dörnberg“ steht in Regensburg bisher in erster Linie für den beliebten Park im Inneren Westen von Regensburg. Das wollen die Projektverantwortlichen und Eigentümer des Areals „Das Dörnberg“, die Dörnberg-Viertel Projekt GmbH mit einer Quartierszeitung, Planspielen und dem Slogan „Dörnberg – mehr

als nur ein Park“ nun ändern. Denn das neue Stadtquartier, das bis 2019 auf dem ehemaligen Bahnareal zwischen der Dechbettener und der Kumpfmühler Brücke entstehen soll, hat weit mehr zu bieten als Naherholung und Wohneinheiten.

Großbauprojekt für 500 Millionen Euro

„Ein identitätsstiftendes Wohn- und Gewerbequartier auf insgesamt 250 000 Quadratmetern“, so wirbt die Dörnberg-Viertel Projekt GmbH für ihr neues Stadtquartier. Insgesamt soll das Großbauprojekt zwischen 400 und 500 Millionen Euro kosten, eine für den Standort Regensburg nicht unerhebliche Summe. Der Baubeginn ist für Anfang 2015 geplant.

1300 Wohnungen, 300 Studentenappartements, 25 000 Quadratmeter Gewerbefläche für

Start-ups, Handwerk und mittelständische Unternehmen und ein großer Nahversorger, in dem neben Einkaufs- und Fitnessmöglichkeiten auch Ärzte und ein Hotel mit 200 Zimmer Platz finden sollen, so sieht es im Bebauungsplan des neuen Dörnberg-Viertels.

Die Planungen für das neue Stadtquartier laufen bereits seit einigen Jahren. Nun nimmt das Projekt auf dem ehemaligen Bahnareal langsam Gestalt an. Bereits im Mai sollen erste Pläne zum Bau des geplanten Nahversorgers in der Nähe der Kumpfmühler Brücke vorliegen.

Wie so ein Stadtquartier entsteht und wie schwierig es ist, alle Interessen unter einen Hut zu bringen, durften jetzt auch Regensburger Schüler ausprobieren. Für einen Tag schlüpfen die Jugendlichen dabei in die Rollen von Stadtrat, Stadtplanungsausschuss, Experten der Baubranche, Eigentümern und

Interessengruppen aus der Bürgerschaft. „Nur wer weiß, welche Abläufe hinter solchen Entscheidungsprozessen stecken, kann diese auch vollständig begreifen. Mit dem Planspiel möchten wir den jungen Menschen dafür eine Orientierungshilfe an die Hand geben“, erklärt Martin Bucher, Geschäftsführer der Dörnberg-Viertel Projekt GmbH.

Schülervorschläge werden Realität

Und auch wenn die Ideen der Schüler keine Berücksichtigung mehr finden könnten, seien einige Vorschläge, wie beispielsweise die Einbindung eines Skaterparks, Möglichkeiten für eine Kinderbetreuung sowie eine gute öffentliche Erschließung, bereits Teil des tatsächlichen Bebauungsplans, versichert Bucher.